TOPOGRAPHISCHE KARTE

DES

EIDGENÖSSISCHEN KANTONS

AARGAU,

im Auftrage der Staatsbehörden

nach dem Maßstabe von $\frac{1}{25000}$ *in den Jahren 1837 bis 1843 aufgenommen,*

und $18\frac{44}{45}$ *in den Maßstab von* $\frac{1}{50000}$ *übertragen*

durch

ERNST HEINRICH MICHAELIS.

Den Kupferstich besorgte 1845 bis 1848 zu Paris Herr Th. Delsol,

die Schrift Herr J. M. Hacq.

Historische Notiz über Triangulation und Projection der Karte

Als Grundlage für die trigonometrischen Arbeiten dieser Karte dienten die geodätischen Vorarbeiten des Eidgenössischen Generalstabes, so weit dieselben bis zum Jahre 1837 gediehen waren; indem danach mittelst eines sechszölligen Repetitions-Theodolithen (von Ertel & Sohn in München) noch etwa 450 Punkte trigonometrisch bestimmt, und in rechtwinkeligen, nach dem Meridiane von Bern vorläufig orientirten, Coordinaten dargestellt wurden, so wie es früher vom Eidgenössischen Stabe war eingeleitet worden. Die weitere Detail-Aufnahme wurde mittelst des Messtisches und der Stadia (oder des Distanzmessers) ausgeführt. Jene Eidgenössischen Vorarbeiten erfuhren während der Dauer der Aargau'schen Aufnahme noch einige Vervollständigungen und Verbesserungen, und wurden danach unter dem Titel, Ergebnisse der trigonometrischen Vermessungen in der Schweiz, redigirt durch Herrn J. Eschmann, im Jahre 1840 öffentlich bekannt gemacht (Zürich bei Orell, Füssli & C.)

Durch Hülfe der darin angegebenen, mittelst geodätischer Rechnung aus der astronomisch bestimmten Lage der Berner Sternwarte hergeleiteten, geographischen Breiten und Längen Aargau'scher Punkte und deren wechselseitigen Azimuthe, so wie unter Beibehaltung der dort angewendeten Dimensionen des Erd-Ellipsoids, wurde die Lage des mittlern Meridians unserer Karte (von 5°47' östlicher Länge von Paris) berechnet, auf diesem der Punkt von 47° 22' 30" nördlicher Breite zum Mittelpunkt der Karte erwählt, und in dem früher angenommenen System rechtwinkeliger, Coordinaten ausgedrückt. Wegen der geringen geographischen Flächenausdehnung unserer 4 Sectionen durften sodann nur für deren übrige Eckpunkte ebenfalls 1, die Coordinaten nach dem frühern System und 2, die geographischen Coordinaten der Länge und Breite geodätisch berechnet, und diese Rechnung auch auf die Knotenpunkte der zu verzeichnenden Meridiane und Parallelkreise ausgedehnt werden, um mit der topographischen Zeichnung die entsprechende, geographische Graduation zu verknüpfen

Flächeninhalt.

Der Kanton Aargau enthält 25,59 geographische Quadratmeilen (15 auf den Grad) = 71,18 Quadratstunden (lieues géographiques de 25 au degré), oder in runder Zahl 390000 Schweizerische Jucharten (jede = 40000 Schweizerische Quadrat fuss = 3600 mètres carrés).